



Supported by
**Swiss Academy
of Humanities
and Social Sciences**



**Universität
Zürich^{UZH}**

Institut für Sozialanthropologie und
Empirische Kulturwissenschaft (ISEK)
Populäre Kulturen

Mittwoch, 04. März 2026

18:30 Uhr

AFL E-015

Affolternstrasse 56

Marlis Heyer

“Die Lücken füllen“

Verhandlungen Lausitzer Zukünfte zwischen *post-* und *patchy*

Im Osten Deutschlands liegt die Lausitz, eine „Exnovationsregion unter Innovationsdruck“. Zu DDR-Zeiten wichtiger Wirtschaftsstandort durch Braunkohleabbau und seine Folgeindustrien, macht die Region in den letzten Jahrzehnten vor allem Negativschlagzeilen: Massenarbeitslosigkeit, Rückbau ganzer Stadtviertel, Bevölkerungsverlust. Die Lausitz scheint dauerhaft im Krisenmodus, und nahezu alle Lösungsansätze verweisen nicht etwa auf Zukünfte, sondern in die Vergangenheit. Auf der Suche nach Perspektiven, die die Region nicht nur unter dem Vorzeichen diverser „post“-Paradigmen betrachten, haben gerade Stimmen aus der sorbischen Minderheit, selbst vielmals auf Traditionen und Vergangenes reduziert, viel zu bieten. Der Vortrag lädt dazu ein, eine Region in Transformation kennenzulernen. Mit Ansätzen aus der Anthropozän-Forschung sucht er nach dem Platz für Hoffnung in einer ausgebauten Landschaft und folgt sorbischen Stimmen auf der Suche nach Veränderungen jenseits etablierter Zuschreibungen und Kategorien.



Marlis Heyer

Dr. Marlis Heyer promovierte in Europäischer Ethnologie/Empirischer Kulturwissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und als assozierte Doktorandin am Sorbischen Institut Bautzen. Seit 2021 arbeitet sie für einen Umweltschutzverband, wo sie ihre Leidenschaft für Mensch-Umwelt-Beziehungen in Praxisfelder überträgt. Ihre Doktorarbeit „Wölfe erzählen. Eine Ethnografie vielartiger Narrative der Lausitz“ (im Druck) basiert auf ihrer Feldforschung zur Rückkehr der Wölfe in der Lausitz und befasst sich mit den Schnittstellen von *Multispecies Ethnography* und Erzählforschung.